

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Einzelpreis: Die fünfzehntägige Korpusseite 20, Restausgabe 30 Pf

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Heisterstraße 01 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorzugesendenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Vierteljährlicher Bezugspreis: nach unserer Geschäftsstelle 1,75 RM, von unseren Boten ins Haus gebracht 1,95 RM und durch den Briefträger 1,95 RM.

Beitragsschuldner und monatliche Beiträge werden außer in der Geschäftsstelle, Heisterstraße 0, auch von unseren Boten und allen Postanstalten angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

N^o 107.

Donnerstag, den 11. September 1919.

58. Jahrgang.

Bur Lage.

Kriegsgefangenen-Heimkehr.

14 000 Kriegsgefangene heimgekehrt.

In der ersten Septemberwoche kamen auf dem Bahnhof Teuchern sieben englische Sonderzüge mit rund 7000, und zwei französische Lazarettzüge mit rund 1000 deutschen Kriegsgefangenen an, ferner aus England über Rotterdam 4000, über Kopenhagen und Walmø 1000 Mann aus französischer Gefangenschaft, zusammen also 14 000 Gefangene.

Madrasen Heimkehr.

In diesen Tagen werden die bei dem allgemeinen Rücktransport im Januar und Februar zurückgeblieben waren, soweit sie transportfähig sind, heimkehren. Zunächst ist auch die Rückkehr des Generalfeldmarschalls von Madrasen zu erwarten, der seinen Entschluß, Ungarn erst nach dem letzten der ihm anvertrauten Soldaten zu verlassen, durchgesetzt hat. Vor der letzten Entschlüsselung der Entschlüsselung des großen Feldmarschalls gibt er Schreiben des ehemaligen Reichspräsidenten des Zentralrats (Soldatenrats) der Südfront (Almeida Madrasen) Kenntnis, das an einen Angehörigen des Feldmarschalls gerichtet ist und in dem es u. a. heißt: „Ich fühle mich mit Tausenden meiner Kameraden eins in dem Schmerz, und der besten Entschlüsselung über die immer noch anzuwendende Gefangenschaft des Herrn Generalfeldmarschalls, der der einzige unbefangene deutsche Seeräuber ist und bleiben wird. Er hat mit seiner Person den Ruhm der Armee beehrt, und dafür wird ihm ihm zeitweilig am weitestgehenden Dank schuldig, dem wir nie ich hoffe, auch ferner in den nächsten Monaten gewollt Ausdrück verliehen werden. Mit Ungeduld erwarten wir den Tag der Rückkehr des Herrn Generalfeldmarschalls, der Tag wird mir und Tausenden meiner ehemaligen Kameraden ein Festtag sein.“

Die Vereidigungsformel der Beamten. In einer halbamtlichen Formel gegen den Beamtenausfall der Deutschnationalen Volkspartei wird zur Beamtenvereidigung gefordert, denen, die es mit ihrer Ueberzeugung nicht glauben vereinigen zu können, sich der Republik zu treuem Dienst zu verpflichten, hat die Reichsregierung durch das Gesetz über die Pensionierung von Reichsbeamten infolge Umgestaltung des Staatsdienstes einen ehrenvollen Ausweg geöffnet. Beamte, die sich weigern sollten, den Eid in der vorgeschriebenen Form zu leisten, werden dadurch selbstverständlich für erbbüßlos in dem Dienste der Deutschen Republik unmöglich gemacht.

Wohrmaßnahmen gegen Streiks in lebenswichtigen Betrieben. Im für den Fall eines Streiks in jenen Betrieben, von deren Tätigkeit das Leben der Bevölkerung, nicht zuletzt der Frauen und Kinder abhängt, die erforderliche Hilfe sofort zu gewährleisten, ist für Berlin eine zentrale Stelle, ein zentralisierte Organisation geplant, und zu einem Teile auch bereits durchgeführt, daß im Falle eines Streiks in den Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerken oder in der Zuführung von Lebensmitteln die erforderlichen Ersatzkräfte zur Stelle sind. Es ist durchaus erforderlich, daß jeder Mann, der die technische Vorbildung für derartige Hilfeleistungen aufweisen kann und entschlossen ist, die Bevölkerung vor den verhängnisvollen Folgen eines Streikes derartiger Betriebe zu schützen, sich freiwillig der dafür eingerichteten technischen Abteilung des Reichsbehördenkommandos zur Verfügung stellt. Die Organisation soll über das ganze Reich ausgedehnt werden.

Die Provinzialparlamente in Preußen ergeben im Vergleich zur Volkstammwahl eine bedeutende Verschiebung nach rechts. Den größten Verlust erleidet die Demokratische Partei, die anstatt der zu erwartenden acht Mandate nur zwei Mandate erhält. Der Bauernbund und die Deutschnationalen erhielten 15, die Wehrvereine 12, die Deutsche Volkspartei und die Unabhängigen Sozialdemokraten je fünf Mandate.

Die Provinzialautonomie für Oberbayern. Die preussische Regierung trägt sich mit der Absicht, der am 18. d. Mts. wieder zusammenzutretenden Preussischen Landesversammlung einen Gesetzentwurf über die Verleihung der Provinzialautonomie an Oberbayern zur Beratung und Beschlußfassung vorzulegen.

Der Wunschkrieg der Deutschen aus Skandinavien. Die Räumung des Westens wird weiter durchgeführt. Das freiwillige Helferkorps ist zurückgezogen worden. Das Gebiet südlich der Memel ist nunmehr frei von deutschen Truppen. Der Sitz des Generalkommandos des 6. Armeekorps ist von Mittau nach Jamski in Litauen zurückverlegt worden. — Nach Abzug der Deutschen aus Skandinavien werden bereits wieder starke Banden ehemaliger Soldaten in Schweden, So überfallen eine Bande bei Falen in Nordland Transportkolonnen von 40 Wagen, lettische Soldaten und Regimentsbeamte. Sie wurden entpaktet und als Geiseln in die Wälder geführt.

Eine kaum erwiderte Forderung hat die Entente-Prese ausgesprochen, als sie schrieb, wenn wir nicht pünktlich die Kohlen abliefern, zu deren Hergabe wir verpflichtet seien, dann würde uns von 1920 ab die Lebensmittelpolitik gesperrt werden. Daß die Franzosen das für nicht, unterlegt wohl keinem Zweifel, aber England hat es wohl weniger eifrig, und Amerika dürfte kaum darauf eingehen. Ohne Lebensmittel sind wir nicht produktionsfähig, und ohne Produktion haben wir kein Geld, etwas zu bezahlen. Die Amerikaner wollen aber verkaufen, sie wollen auch mit Deutschland Geschäfte machen. Schon dieser nicht-sterne Grund wird sie abhalten, einer so brutalen Maßnahme zuzustimmen, wie dies eine neue Lebensmittelpolice wäre.

Entente-Beratungen über die deutsche Antwort. Man den in Berlin vorliegenden Nachrichten ist der Oberste Rat noch zu keiner Entscheidung über die Antwort unserer Regierung wegen der Abänderung der Verfassung gelangt. Nach einer Briefliche Mitteilung beantragte Clemenceau ein neues kurz befristetes Ultimatum in Deutschland, das die restliche Abnahme des Entente-Ultimatums in der Umschlusfrage verlangt.

Meine politische Nachrichten.

Berlin. Die Reichsversammlung der Unabhängigen begann am Dienstag in Berlin hinter verschlossenen Türen.

Berlin. Im Antragsrat der schwierigen Lage des Berliner Wohnungsmarktes durch den täglichen Zustrom von Flüchtlingen hat die Stadt Berlin den Staatskommissar für das Wohnungswesen gebeten, die städtischen Reichs-, Staatsbehörden und Kriegesgesellschaften, die Wohnungen belegt haben, bis zum 1. Oktober zwingungsweise in Kasernen, Baracken, Schlössern usw. provisorisch unterzubringen.

Weserburg. Stadt und Land Weserburg stehen in diesem Jahre 1000 Jahre. Das Jubiläum wird nicht besonders gefeiert. Erinnerungen an das alte Weserburg wird eine Ende September veranstaltete Ausstellung historischer und künstlerischer Bildwerke bringen.

Berlin. Aus der Wohnung des Rentners wurde das gesamte rund 150 000 Mark betragende Vermögen der evangelischen Johannisstiftung gestohlen.

Hirschberg. Etwas die Hälfte der Schiffer der oberen Klassen des staatlichen Gymnasiums in Hirschberg weigert sich trotz aller Ermahnungen der Behörde, wegen Einweisung der Reichswehr aus den Sporthäusern am Unterricht teilzunehmen.

Werra (Gaden). Bei Hofenau im Elsaß fand ein junger Mann eine Mine, die er an sich nahm. Das Geschloß explodierte und tötete ihn, sowie vier bei ihm befindliche Kinder im Alter von zehn bis zwanzig Jahren.

Heber. Eine Versammlung von 15 000 Wärlern in Neustadt nahm eine Entschlüsselung an, in der sie ihr unentwegtes Gehalten am Deutschen Reich und Bayern erklärte.

Die Folgen des Kommunismus in Ungarn machen sich dort in haarsträubender Weise bemerkbar. Es soll wieder berichtet werden, die Arbeiter haben auch Entschlüsselung, sehr viele ungarische Fabriken sind im Konkurs, und es fehlt an Geldmitteln, die Betriebe wieder zu eröffnen. Es ist die alte Geschichte: Minister ist der Geschäftsführer leicht, wieder aufgebaut aber sehr schwer.

Die Entente verbietet Todesurteile. Daß man in Ententeurteilen nicht gewillt ist, den vorkrieglichen ungarischen Ministerpräsidenten Friedrich Schönerherbergs gerichtete Räte, in der verboten wird, daß augenblicklich die ungarischen Gerichte Todesurteile fällen, mit der Begründung, daß gegenwärtig niemand regiere, der in der Lage sei, Bedingungen zu unterzeichnen, daß aber das Begründungsrecht unbedingt ein wesentlicher Bestandteil jeder Gerichtsbarkeit sei. Friedrich hat darauf in einer an die Entente gerichteten Antwort-Rote erwidert, die Fällung von Todesurteilen doch zu gestatten, da er sonst für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung keine Garantie übernehmen könne. Die Stellungnahme der Entente zu diesem Ansuchen ist bisher noch unbekannt.

Vortragsreise Clemenceaus in Amerika. Der Pariser Korrespondent des Sozialisten „Daily Herald“ berichtet, daß Clemenceau eine lebenswichtige Vortragsreise durch die Vereinigten Staaten unternehmen werde, die, wie verlautet, einen dauernden Abschied vom politischen Leben einleiten soll. Angeblich verhandelt Lloyd George auch über eine ähnliche Vortragsreise in Amerika.

Englands abfällige gestrichelte Flottenbaupläne. Der ehemalige Marineattaché Sirber veröffentlicht in der „Times“ eine Serie von Artikeln über die Entwicklung der britischen Flotte. In dem ersten Artikel dieser Serie sagt er, daß die Deutschen über die Einzelheiten der Schiffe der Individue-Klasse in fluger Weise irreführt worden sind. Es wurden nach dieser falschen Angabe, die von deutschen Schülern gefunden wurden. Dadurch erzieht es sich, daß die Schiffe so tragfähig waren, daß sie die „Scharnhorst“ des Admirals von See vernichten konnten, ohne daß ein einziger britischer Mann getötet worden wäre.

Rumänien's Vorbehalt. Der Oberste Rat nahm eine Note der rumänischen Delegation zur Kenntnis, wonach die rumänische Regierung nur unter Vor-

behalt bereit sei, den österreichischen Friedensvertrag zu unterzeichnen. Der Vorbehalt bezieht sich auf Artikel 60 (Schutz der Minderheiten) und auf gewisse wirtschaftliche Bedingungen. Der Oberste Rat ist nicht geneigt, auf den rumänischen Vorschlag einzugehen, sondern nur darauf bestehen, daß Rumänien ohne Vorbehalt oder gar nicht unterzeichnet. Die Entscheidung der Tischev-Sowjets sei noch unbestimmt, jedoch sei es möglich, daß sie den Vertrag bedingungslos unterschreiben, da der Vertrag keine Bestimmungen über das Schicksal von Teichen enthält.

Griechisch-Balkania — eine vollzogene Tatsache. Die südbische Rundschau, das Organ der griechischen Regierung für Deutschland, berichtet, daß die britische Regierung an die Entente-Verhandlungen in Balkania ein Telegramm gerichtet hat, in welchem die Behörden an die Erklärung der britischen Regierung vom 2. November 1917 erinnert werden, und in dem sie angewiesen werden, es als feststehende Tatsache zu betrachten, daß Balkania die nationale Heimstätte der Juden werden soll. Die Behörden werden demgemäß angewiesen, die südbische Bevölkerung Balkanias dieser Tatsache entsprechend zu behandeln, ohne Rücksicht darauf, daß die Juden gegenwärtig noch eine Minorität in Balkania bilden.

Änderung zwischen Polen und Litauen. Die politischen Gruppen befinden sich im Kampf mit den Litauern längs des nördlichen Abschnittes der Eisenbahnlinie Warschau-Dänaburg. Der Grund des Streites bildet das Wirtinnen-Polens gegen die Litauer. Fod hatte vor einigen Wochen den Litauern gestattet, die Eisenbahnlinie bis 25 Meilen südlich Dänaburg zu besetzen; seitdem rücken die Polen gegen die Wirtinnen vor, um die Dänaburg zum Schutz gegen den litauischen Völkergang zu können. Sie stehen heilade vor Dänaburg.

Stachowim. Der schweidische Holzindustrieverband beschloß, 7000 Arbeiter vom 15. September ab auszusperren, da sie unerfüllbare Lohnforderungen aufgestellt hätten.

Saga. Aus einer amtlichen Veröffentlichung der holländischen Regierung geht hervor, daß die belgische Regierung tatsächlich die amerikanische Propaganda in den holländischen Grenzgebieten unterdrückt hat.

Amsterdam. Die französische Regierung hat beschloßen, den Enderzug, der während des Krieges dem amerikanischen General Verrington zur Verfügung gestellt war, der amerikanischen Regierung zum Andenken anzubieten.

London. Die britische Unimilitarität gibt bekannt, daß der britische Zerbordfänger „Verule“ in der Ostsee gesunken ist. Die gesamte Besatzung verlor dabei das Leben.

Belgrad. Die jugoslawische Regierung hat beschloßen, den Friedensvertrag mit Oesterreich zu unterzeichnen.

Die Zehnerliste der Entente. Der Pariser „Eclair“ bringt nach amtlichen Quellen die Zahl der Zehnerliste der Entente im Krieges. Es hat danach Frankreich 1 385 000 Tote bei 8 Millionen Mobilisierungen, England 835 000 Tote bei 5,7 Millionen Mobilisierungen, Amerika 51 000 Tote bei 3,8 Millionen Mobilisierungen, Italien 569 000 Tote bei 2 250 000 Mobilisierungen, Belgien 38 172 Tote bei 380 000 Mobilisierungen, Portugal 8 367 Tote bei 20 000 Mobilisierungen.

81 Millionen Auslandskredite für Wurf. Die Bank- und Konferenzbankantenvereinigung „Wato“ mit dem Sitz in Kassel hat der Reichsregierung 81 Millionen Mark ausländischer Kredite, die als Personalkredit der Mitglieder der „Wato“ zu betrachten sind, zur Verfügung gestellt um die Reichsregierung in den Stand zu setzen, mit diesen Mitteln im Ausland Festschancen zu kaufen, um auf diese Weise die Betriebe der Wurf- und Konzentrationen Deutschlands wieder in Gang zu bringen.

Budapester Abrechnung.

Nach einer Meldung des Ungar. Tel.-Korr.-Büros gelangt in der Strafsache gegen die Terroristen zuerst die Anklage gegen die Kommandanten der berüchtigten terroristischen Truppen Rogy—Kerekes, Kovacs und Gerny zur Hauptverhandlung. Sämtlichen Angeklagten werden mehrfache Mord und andere schwere Verbrechen zur Last gelegt. Im Auslieferung des in Deutsch-Oesterreich internierten Bela Kun und Genossen wurde die deutsch-österreichische Regierung bereits ordnungsmäßig erwidert. In Budapest und Umgebung sind über 3500 Beschäftigte in Haft.

Lohnbewegung der mitteldeutschen Bergarbeiter.

Halle, 8. Sept. Die im Frühjahr abgeschlossenen Tarifverträge in den einzelnen Revieren im mitteldeutschen Bergbau sind auf Verlangen der Arbeiter gekündigt worden. Die beteiligten Organisationen einschließlich des alten Bergarbeiterverbandes beschließen nunmehr den Abschluß eines das gesamte mitteldeutsche Braunkohlenrevier umfassenden Vertrages. Der von den Organisationen vorgelagte Entwurf geht den Bergarbeitern nicht weit genug, sie fordern angemessene Lohnsteigerung, Verringerung der Arbeitszeit und Schicksals-

Arzung auf 7 Stunden für die Unterlagsarbeiter. Wie die nachfolgende Briefe schriftl. stehen schwere Kämpfe bevor, falls man die Forderungen nicht bewilligen sollte.

Provinz und Nachbarstaaten.

Leuchner, den 10. September 1919.

Vorlesungsabends der Volkshochschule.

Schluss des Artikels in voriger Nummer.

V. Geschichte und Erdkunde: Fachleiter: Herr Lehrer Koloff.

a) Grundzüge der neuen Wirtschaftsgeschichte vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart: I. Der Merkantilismus. 1. Unternehmung und Kapital im Mittelalter. 2. Die Grundrassen der neuzeitlichen Entwicklung. 3. Holland, England, Frankreich, Deutschland. 4. Der preussische Merkantilismus. II. Die Grundrassen der freien Weltwirtschaft: 1. Der Physiokrat. 2. M. Smith. 3. M. W. Ricardo. 4. Der Zusammenbruch des Merkantilismus. 5. Engl. und franz. Landwirtschaft. 6. Bauernbefreiung und Gewerbefreiheit in Deutschland. 7. Die Zollvereinigung Deutschlands und die Bildung größerer Wirtschaftszonen. III. Die Entfaltung des modernen Kapitalismus: 1. Bank von England. 2. Die Fortschritte der Technik. 3. Großbetrieb und Handverl. 4. Die veränderte Lage der Landwirtschaft. 5. Walrus und Kariboo. 6. Die Durchführung des Freihandels. 7. Die Opposition dagegen. 8. Das Vordringen der sozialistischen Lehren. Der Protektionismus. Lehrender: Herr Lehrer Koloff.

VII. Musik: Fachleiter: Herr Lehrer Arnold. Einführung in die Musik der Gegenwart. I. Elemente der Musik (Harmonik, Melodie, Rhythmus). 2. Geschichtliche Entwicklung der Musik. 3. Das Wichtigste über die musikalischen Formen. 4. Absätze und Programmmusik unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Romantik. 5. Volkslied und Kunstlied. 6. Die Oper. 7. Richard Wagner und das musikalische Drama. 8. Die deutsche Liederwelt. 9. Heitere Musik (Komische Oper, schalige und moderne Operette) (Alle Darbietungen sind verbunden mit praktischen Vorkursen). 10. Zusammenfassendes Abschlusskonzert. Lehrender: Herr Lehrer Arnold.

VIII. Gewerbelehre und Genossenschaftswesen: Fachleiter: Herr Rektor a. D. Naumann. Gewerbliche Beschäftigung und Kalkulation, Beschäftigte, Gewerbetreibende, Devisen u. a. Gebiete. Lehrender noch unbekannt.

IX. Volkswirtschaft: Fachleiter: Herr Hofmeister Diebel. Geschichte der Volk. I. Uebergang der Nachkriegswirtschaft. Der sozialistische Brief. 2. Die ersten historischen Nachrichten über Kisten, curus publicus. 3. Die Kiste des Mittelalters, vom Verkauf der römischen Posten bis zum Ende der römischen Posten. 5. Neuere Zeit. Lehrender: Herr Hofmeister Diebel.

X. Gartenkunde: Fachleiter: Herr Handelsgärtner Worch. Leben und Bedeutung der Pflanzen im Hinblick auf den praktischen Garten- und Gemüsehau. Der Boden als Standort der Pflanzen, seine Zusammenlegung und Verbesserung. Die Düngung. Anlage des Gemüsegartens, Gemüsesorten, ihre Kulturen und Krankheiten. Pflege, Ernte, Aufbewahrung. Geräte. Lehrender: Herr Handelsgärtner Worch.

XI. Naturkunde: Fachleiter: Herr Lehrer Martin. Einführung in die Lehre von der Elektrizität, besonders der Strom- und Induktions-Elektrizität, durch Entwicklung der wichtigsten Gesetze und Begriffe. (Z. B. Stromstärke, Spannung, Widerstand, Ampere, Volt Ohm.) Ferner die verschiedenartigen Wirkungen des elektr. Stroms. (Z. B. Chem., Wärme-, Ablenkung der Magnetnadel. Dann Induktion und die versch. elektr. Maschinen und elektr. Kraftübertragungen. Elektrische Entladungen im luftverdünnten Raum. (Magnetstrahl). Funtenlektrographie. Abends 2 Stunden und 1 Stunde Übung, letztere angeschlossen und sich möglichst an eine der Stunden anschließend. Am Schluss ein auch der Öffentlichkeit zugänglich gemachter Experimentellvortrag. (Vorausichtlich Prof. Wempe, Udenburg). Lehrender: Herr Lehrer Martin.

In einigen Tagen werden Nachrichten und Ergänzungen zu diesem Vorlesungsverzeichnis an dieser Stelle veröffentlicht.

Veranstaltung und weitere Einschubung von 50-Mark-Scheinen.

Wie die Blätter hören, wird die weitere Einschubung von 50-Mark-Scheinen erst erfolgen, wenn neue Banknoten dieses Wertes zur Ausgabe gelangt sind. Die neuen 50-Mark-Scheine, die in nicht ferner Zeit von der Reichsbank in den Verkehr gebracht werden sollen, sind in Wien in Auftrag gegeben. Infolge der zahlreichen Fälschungen werden die neuen Scheine nach einem Muster gefertigt, das eine Nachahmung ausschließt oder zum mindesten sehr erschwert. Nach Ausgabe dieser Scheine dürfte der Wert der 50-Mark-Scheine vom 30. November 1918 zwecks Einschubung erfolgen. Der letzte Anruf galt den Scheinen vom 20. Oktober 1918.

Spott.

Am vergangenen Sonntag trafen Mannschaften unvorbereitet herein, um sich mit den jungen Leuchnerern im Fußball zu begnügen. Die ersten 10 Uhr. Es kamnen jetzt Sportler. VI gegen die hiesige Sportvereingung. III. Das Spiel nahm einen Verlauf, nur fehlte es den Gästen am Runden und mußte sie sich daher bei Schlußpfiff mit 6:1 als geschlagen beugen. Nach 2 Uhr begann ein neuer Kampf und zwar ein sehr harter. Es trafen sich Holl. Sport. II und II. Mannschaft der hiesigen im Kranzweitspiel. Gleich nach Anpfiff des Spieles wogte der Kampf hin und her, aber die Kräfte

der Auswärtigen verlagten bald, denn bei Halbzeit stand das Spiel 5:1 für Teuchner. Die hiesigen hatten einen guten Vorsprung. An ein Nachhaken der Tore zeigten der Gäste nur nicht zu denken. Kurz vor Schluß des Spieles konnte Sportklub kurz hintereinander noch zwei weitere Tore einbringen. Teuchner hatte aber auch im Verlauf bis zum Schluß noch 5 Tore zu verzeichnen und war das Resultat 10:3 für den hiesigen Verein. Siegesdenkmal zogen die jungen Teuchnerer mit dem Kranz und dem Sportkleid nach ihrem Unfallselokal.

Nächstliegend trafen sich Holl. Sport. I (1 Klasse) gegen die Sportvereingung. I (2 Klasse). Beide Mannschaften wandten sich gleichmäßig gegenüber und es gab auch hier einen harten Kampf. Bei diesem Spiel sahen die Zuschauer, wie hoch der Sport in Teuchner steht, denn der erstklassige Gegner aus Halle mußte gegen die hiesigen das Feld mit 8:1 als geschlagen verlassen. Wir wünschen beiden Mannschaften kommenden Sonntag in ihren Verbandsspielen recht gute Erfolge.

Nächsten Sonntag nach 4 Uhr erstes Verbandsspiel in Teuchner zwischen I. Raumburg gegen Sportvereingung I Teuchner. Die II. Mannschaft führt nach Zeit zum ersten Verbandsspiel gegen die III. Mannschaft der Sportvereingung jetzt.

(Schild) Kräftigen, den 10. Scheinung 1919. Unsere Zeit hat eine Not mit sich gebracht, die schwer auf den Gemütern unleser Volkes lastet: Wir können uns nicht mehr richtig freuen.

Und doch können wir es, wenn wir zum Einfachen und Schönen zurückkehren und unser Herz in ihm aufgehen lassen. Kleine und wahrhaftige Freuden wieder in uns lebendig werden zu lassen, haben sich junge Leute in unserer Dürre zur Aufgabe gestellt.

Da will sich jung und alt lustig austoben. Sei, wie war denn das in der guten alten Zeit, wenn das junge Volk der Schaitter zum Tanzflor? Sa! — die schönen Tänze, die damals dem Dämon am Wege vorüberwirlten, als das Wort hinaus ins Leben klang, sind heute durch die feine Kultur in die Mummelkammer — Versteher! verdammt worden. Es ist ihr kein gelungen: kein Mensch kennt schiefer die alten fröhlichen Wesen noch.

Da gab es auf einmal irgendwo Menscheninder, die brachen in die finstere Kumpelkammer ein und fanden da herrliche blühende Schätze, — die blühen, süßen Volkslieder. Sie waren nicht enger, sondern gelig und künftigen war für sich, kein, süßliche Geber waren sie und gaben die Schätze jedem, der sich an ihnen erfreuen will.

Unsere alten Kosthänge bekommen wieder Leben und Luft, werden sie über den grauen Kasten. Kennt ihr sie? Volk ihr sie sehen und euch an ihnen freuen aber noch besser, wollt ihr mitanzug? So kommt zu uns! Unserem Erbenheim mit seinen flatternden banten Wänden tanzt sie ein frohes, junges Volk unter Gottes freiem Himmel. Aber nicht nur das gab es bei unserem Entreise, sondern die alten schönen Volksbelustigungen: Hahnenkämpfe, Rundenkämpfe, Topfspielen und viele andere (an denen sich jedermann beteiligen kann) haben wir wieder vorgefunden. Lotterien, Glücksrad und Glücksrad sind bereit, um auch jedem sein Glück und seine Kunst abzu lassen. Der Nagel wird geschossen und der Meister im Schuß erhält eine wertvolle Schenkung.

Auf der Regelbahn kann das Weisswoll seinen Am schaffigen und manchen schönen Preis erringen. Als Preise kommen uns bildende, künstlerisch wertvolle Gegenstände in Betracht.

Vor allem eins: 30 bis 50 oder gar noch mehr fahrende Stellen werden mit ihren herrlichen Liedern, Singspielen und Balladen aufwarten und uns Ernst und Scherz ins Herz hineinbringen. So geht bis zum Abend aus dem goldenen Kasten.

Der Wirt hat hier reichlich für einen möglichen Aufenthalt gesorgt und hat genügend Bänke und Tische aufgestellt. Am Abend findet das Fest und der Tag seinen Fortgang auf dem Saale.

Um 9 Uhr geht da Hans Schöns, Schwam! in die Laternenreigen nach dem Festplatz und die Kommune wird feierlich verbrannt, die am Mittag gelüftet und gerungen wurde. Fehlarbeiten, die zur Teilnahme an den Volksbelustigungen einer Lotterie und zum Eintritt in den Saal berechtigten, sind im Vorverkauf zum Preise von 1 Mark in der Druckerei des Blattes zu haben.

Wersberg, 7. Sept. In der Nacht zum Samstagabend erschollen die Schreie des W. Schneidewind im benachbarten Wäldchen. Bei der ergebnislos verlaufenen Verfolgung der aus acht Mann bestehenden Bande ergibt ein Einwohner einen Schuß ins Bein.

Altenburg, 9. Sept. Mit Rücksicht auf die drohende Kohlennot hat das Staatsministerium für das kommende Winterhalbjahr bestimmt, daß in den Volkshochschulen d. s. Freistaates Sachsen-Altenburg von Michaels ab nur ungeteilter Unterricht mit wöchentlich höchstens 30 Stunden zu erteilen ist. Turnen und andere technische Fächer können erforderlichenfalls auf den Nachmittage verlegt werden.

Menselwitz. Die Ruhr hat sich auch vergangene Woche weiter ausgebreitet. Es starben 2 Frauen und 3 Kinder an der Ruhr. Dieser forderte die Krankheit 30 Opfer. Drei Familien verloren je 2 Kinder. — Ein Volkshaus hatte verfallen, zwei Tonnen Feinmehl — ein Wacker zurück auf den Bahnhof zu fahren. In der Nacht waren 2½ Tonnen vom Markt verschwunden. Die letzten Häuser fand man am Schluß.

Naumburg, 9. Sept. Die in Weichen bestehende Munitionsanlage ist vor kurzen in den Besitz des Obergerichtsrats Josef Mecher übergegangen. Derselbe will diese für ein großes industrielles Unternehmen ausbauen, er hat außerdem ein Areal von 50 Morgen angekauft. Es ist beabsichtigt, eine große landwirtschaftliche Maschinen- und eine Waggonfabrik nebst Holzgießerei einzurichten.

Halle, 7. Sept. Dem Vernehmen nach hat der Bankrat des Saalkreises, v. Kroyitz, sich entschlossen, bei der

Regierung seine Enthebung vom Dienste nachzusetzen; er hat sein jetziges Amt nahezu 20 Jahre lang versehen. Als Nachfolger wird der mehrheitssozialistische Abgeordnete, Mediziner Adolf Thiele, bezeichnet.

Leuchner, 9. Sept. Die Geschäftsbildungsgesellschaft der Stadterordnetenversammlung hat beschlossen, keine geheimen Sitzungen mehr abzuhalten.

Altenburg, 9. Sept. Die Gente eilt nun auch im Altenburgischen als beendet. Sie übertrifft an Ertrag und Reichtum die Ernte aller Kreislager. Die Obleute ist auch ertragreich. Der Winter ist nun in groß. Viele Kapitalisten doggen vorzugen. Die Plannummer erreicht noch nicht das Mittel. Die Genterreise ist nun und geht bei dem herrlichen Wetter rasch voran.

Leipzig, 7. Sept. Auf dem Gelände der ehemaligen „Waza“-Ausstellung am Volksschachdenkmal in Leipzig ist Sonnabend nachmittag ein gewaltiges Feuer ausgebrochen, durch das die frühere große Waldschneidhalle und einige angrenzende Pavillons, die als Rohstofflager dienten, mit ihrem wertvollen Inhalt eingestürzt wurden. Die Ursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

Leipzig, 5. Sept. In Leipzig wird man jetzt dem Kohlenharnern zu Leibe gehen. Der Rat beabsichtigt, Verkaufsmaßnahmen der Kohlenverträge vornehmen zu lassen, um den unzureichenden Verbrauch vor Kohlen leisten zu können. Diese Verkaufsmaßnahmen sollen durch Beamte der Volkshochschule unter Anleitung von freiwilligen Helfern stattfinden. Jeder Beamte der Volkshochschule soll von zwei Helfern begleitet werden, von denen einer vom Bürgerausschuß, einer vom Arbeiterrat gestellt wird.

Leipzig, 9. Sept. Bei der Firma Carl Zeiß hat eine notwendige Abmachung über die Arbeitsfrage stattgefunden. Die Firma hat 1140 Arbeiter für und 820 Arbeiter gegen die Wiedereinführung der Arbeitsarbeit auf Grund der neuen Beschäftigungsbestimmungen.

Der Kurs der deutschen Kriegsanleihe hielt sich an der Berliner Börse am Dienstag auf 79.50.

Falk scheint es ein Wunder, was auf dem Gebiete der Schutzwirtschaft geplant ist, nämlich die minderbemittelten Bevölkerung ein Paar anständige Strahenschuhe zum Preise von 35-40 M. durch die städtischen Amtsstellen zu liefern. Denn dieser Preis ist so weit von dem entfernt, der dem Käufer ausreichen werden muß, daß vielen Leuten wohl ein gelinder Zweifel aufsteigen wird, obwohl ihr Geld nun auf einem Paar neuer Schuhe reist groß und auch begreiflich ist.

Es läßt sich aber doch wohl ermöglichen, wenn nur erst einmal eine Aufnahme der noch inoffiziell vorhandenen Rente und Rente stattfinden. Unter Schluß und Regel geht wohl noch eine ganze Menge es muß nur endlich sein, auf weißer Arbeit werden. Wenn ja noch endlich gefahrt wird, wie auf dem Lande nach Lebensmittel, oft unter Soldaten-Gefahr, gekauft ist, dann wird das Leder schon aus Licht kommen. Und dann ist es kein Wunder, Schuhe für 35-40 Mark zu liefern.

Die Wirtshausverwaltung der Großstädte droht im kommenden Winter der Zusammenbruch, wenn die Städteverwaltungen die nicht durch Futtermittellieferungen gesichert sein können. Der Vorstand des deutschen Städteverbandes hat daher an den Reichsernährungsminister die Bitte gerichtet, die gesamte der Reichsgetreidekasse zur Verfügung stehende Meile den Städten zum Abschluß von Wirtshausverträgen zu überlassen. Dieses Ziel ist zu sichern, dürfte nicht ungenutzt bleiben. In der jetzigen Notlage müßte die Meile dahin geleitet werden, wo sie am dringendsten gebraucht wird.

Keine Hungernot im Winter. Aus Reihort wird gemeldet, daß der Lebensmittelkontrollrat Hungerernte während der Wintermonate nicht sein können, da der herrliche werde, daß man aber auch keinen ernstlichen Lebensmittelmangel zu befürchten brauche.

Geheimpreis für Zwiebeln. Die Reichspreise für Obst und Gemüse veröffentlicht im Reichsanzeiger einem Erzeugerhöchstpreis von 11 M. je Zentner für rote Zwiebeln mit Wirkung vom 5. September 1919 ab. Mögliche die alten Lieferungsverträge wieder hergestellt, für kürzlich herabgesetzt wurde. Diese Preisermäßigung ist geboten, weil sich herausgestellt hat, daß die Erzeugerhöchstpreise von Anfang August nicht mehr maßgebend sein können, da infolge der ungenügenden Winterernte sehr zurückgegangen ist.

Schwere Proteste gegen die abtante „10-Tagen-Woche“. Der Nationalparlamentarier legt Material vor zur Wänderung unserer Zeitrechnung. Danach soll die Woche zu 10 und der Monat gleichmäßig zu 30 Tagen gerechnet werden. Jeder zehnte Tag soll ein voller, und jeder fünfte Tag ein halber Feiertag sein mit gleichzeitiger Arbeitszeit. Aus industriellen Kreisen werden hiergegen schwere Bedenken erhoben, weil nach dem ganzen Plan die Arbeitslosigkeit in den einzelnen Betrieben noch viel zu sein würde.

Vertragungen der Kriegsgesellschaft und Kriegsgesellschaft. Durch die reichsweite Regelung der Fürsorgeangelegenheiten in der Verordnung vom 8. Februar 1919 ist erreicht, daß die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen nicht mehr bloßes Objekt der Gesetzgebung sind. Sie sind vielmehr dazu berufen, auf dem Gebiet der Rechtspflege in Versorgungangelegenheiten sowie in der sozialen Fürsorge selbst mitzuwirken. Das geschieht dadurch, daß Kriegsbeschädigte und Hinterbliebenen als Kriegsbeschädigte und Hinterbliebenen mitwirken, und daß sie ferner in die Beträge beufen werden, die bei den amtlichen Hauptfürsorge- und Fürsorgestellen zur Unterstützung, teilweise aber sogar zur Beaufichtigung der staatlichen Fürsorgeangelegenheiten gebildet worden sind. Die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen erhalten auf die Weise unmittelbar in die Fürsorgeangelegenheiten und können daher in den meisten Fällen Mitwirkende selbst abgeben. Die Leitung des Hauptfürsorge-Bundes ist durch seine Rechts- und Fürsorgeabteilung in ständiger Verbindung mit dem Reichs-

rechtsamt, von dem der frühere Reichsausschuß der Kriegesbeschädigten und Kriegshinterbliebenen für die Verteilung ist. Der schiffbarer Raum gehört den Ausschüssen an, die vom Reichsausschuß gebildet sind u. a. Ausschüß für Verteilung, und (Verordnung) und sorgt dauernd durch schriftliche und mündliche Verhandlungen für Wahrung der Interessen der Kriegesbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Es wird fähig und unablässig an der Verfertigung des Protokolls der Kriegesbeschädigten und Kriegshinterbliebenen gearbeitet.

Vermischtes.

Fünf Jahre seit der Marnechlacht.

Ein halbes Jahrzehnt ist jetzt seit der Marnechlacht vom 10. September vergangen, die den deutschen Vormarsch auf Paris ein Ziel setzte. Die deutsche Front zurückzunehmen ließ sich nicht, der Stellungskrieg entsetzte. Es war keine deutsche Niederlage, denn wir machten noch 40 000 Gefangene, der französische Oberbefehlshaber hatte auch die deutschen Maßnahmen für erkannt, aber die Wendung im Kriege war nach den ersten brillanten Wochen vollaufen. Es wäre auch alles wieder gut gemacht, wenn sich nicht die große amerikanische Lebenskraft gemeldet hätte. Jetzt kommt die Marnechlacht auf Italiens Konto. Denn schon damals erklärte die Regierung in Rom, sie würde sich an einem Feldzuge gegen Frankreich nicht beteiligen, und die Franzosen konnten daher alle ihre Divisionen, die an der italienischen Grenze standen hatten, an der Marne gegen Deutschland verwenden.

Wie Eisenbahnarbeiter unterlagern werden. Die Arbeiter der bei der Eisenbahndirektion Berlin angesetzten Lebensversicherungsabteilung haben zu einem neuen großen Erfolg geführt. Schon seit längerer Zeit wiesen Ermittlungen der Abteilung auf Unregelmäßigkeiten im Güterverkehr auf der Hamburg-Berliner Strecke hin. Die angelegte Lebensversicherung der Eisenbahnbeamten und -arbeitern dem Verschwinden einer Reihe wertvoller Sendungen nicht fern fand. Nach eingehenden Beobachtungen wurde festgestellt, daß von einzelnen Zugbegleitpersonalen Sendungen aller Art ausgeführt und auf der nächsten Station Groß-Glienicke und dem Stundort gelegenen Station Groß-Glienicke ausgegeben wurden. So weit die Ermittlungen bisher ergeben haben, sind bei den Mäuerereien insgesamt 15 Mann an den Diebstählen beteiligt. Die Menge der auf dieser Station ausgegebenen und veruntreuten Gütergegenstände war so groß, daß ein Wagen mit den beschlagnahmten Sendungen bis zum Wert der über 300 000 Mark übersteigt bis zur Stunde über 300 000 Mark.

Elf Raucherhäuser und drei Wohnhäuser eingeweiht. Von einem Großfeuer wurde am Sonntag nachmittag das Dorf Bägeritz im Kreise Saargau (Worms) heimgesucht. Im Bereiche weniger Stunden wurden elf Raucherhäuser und drei Wohnhäuser zerstört. Die Bäder im Dorf Bägeritz sind durch Feuer zerstört worden. Die ganze Ernte verbrannte. 17 Familien sind obdachlos.

Der ein amerikanisches Lebensmitteldampfer. Der im Bremerhavener Kaiserhafen liegende amerikanische Lebensmitteldampfer „Roman“, der überseeisch abgedacht hatte, geriet in Brand. Schon auf der Fahrt nach Bremerhaven wurde Feuer an Bord bemerkt, das jedoch abgeblendet werden konnte. Als der Dampfer aber in Bremerhaven festgemacht hatte, stellte es sich heraus, daß sich das Feuer über das ganze Borddeckel erstreckt hatte. Drei andere

strenger Vorkehrung mit 23 Schlauchleitungen ist das Borddeckel des Schiffes, das unter Wasser gelegt werden mußte, vollständig ausgebrannt. Der Schaden beliefert sich auf Millionen.

Nationaler Einigungsverhandlungen führten zu einer Verständigung im Bereiche der oberirdischen Gruben und Hütten. Die entlassenen Arbeiter wurden wieder eingestellt, mit Ausnahme der Arbeiter zur Arbeit anerkannt. Maßnahmen wegen politischer oder gewerkschaftlicher Zugehörigkeit dürfen nicht stattfinden. Der polnische Zentralverband hat das Abkommen nicht angenommen.

Die Opfer der Bremerde Explosionskatastrophe. Bei der Munitionsexplosion am Sonnabend sind drei Arbeiterinnen ums Leben gekommen, 13 Personen sind verletzt und befinden sich im Krankenhaus. Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt, dazu kommt der Wert der Bauarbeiten in Höhe von 300 000 Mk.

Die Bräutigamsprozesse bei Döppeln. Zu der neuen Bräutigamsprozesse bei Döppeln wird noch gemeldet: Das Vikariat erfolgte wiederum auf eine Voruntersuchung und zwar um die der Station Döppeln. Die Strafklage, die auf einem der mittelfreien Pfeiler angebracht war, zerfiel die Eisenkonstruktion, beschädigte die Pfeiler, und die Schienen empor und setzte den Hohlbelag in Brand. Verheerende Einwirkung löschten den Brand und luden das Gelände nach dem Ritz ab, jedoch erfolglos. Der von Breslau kommende, dort letzte Besatzung konnte abgeholt werden. Die Besatzung noch rechtzeitig zurückgefahren werden. Wie nunmehr festgestellt, sind Menschen nicht zu Schaden gekommen, obwohl die Bräute allerdings unzureichend bewacht war.

Eine Dattillionskasse eingeweiht. Bei dem Pflanzregiment 33 in Gumbinnen erschien am Sonnabend abend ein Unterabnehmer mit zwei Soldaten, um die Kasse eines Dattillions, die auf der Wache aufbewahrt worden war, abzuholen. Sie wurde ihm auch ausgehändigt. Zu ihr gehörte man, daß man einem Schindler in die Hände gefallen war. Die Kasse enthält für 395 000 Mark bares Geld und Wertpapiere; 50 000 Mark deutsches Geld, 30 000 Mark Kriegsanleihe, 160 000 Mark volkswirtschaftl. Geld, 48 000 Mark Stempelmarken und 1000 Mark in Sparmarken.

Dreizehn Trümmer.

Ergäßung von S. Wandsmann. Verechtigste Ueberzeugung aus dem Mündlichen von S. Mann.

„So habe ich mich viele Jahre nicht gefühlt.“ sagte er zu seinem Freunde, als er ihm sagte: „Mir will sein, als ob ich jetzt das Leben.“

„Und das Leben begann.“

Sie saßen in Berlin von einer Stelle zur anderen, und es schien, als werde der junge Gutsbesitzer nicht müde. Die aufsehende Kasse vieler Jahre verließ ihm eine unheimliche Ausdauer, und vor seinem neuen Bild entfaltete sich alles mit einer neuen, unbekanntem Anschauung.

Nicht ohne eine gewisse Unruhe bemerkte Hans Vos, daß sein Interesse sich in besonders hohem Grade auf die Kräfte und das Willensleben zu konzentrieren begann. Er hatte selbst die Nummerlampe seines Pfeilerbefehlens auf die eigentümliche, eigenartige Wesenheit abgesehen, seine Pflicht dabei war aber gewesen, auch diesen Bereich des Lebens dem Geist des Soldates anzugewöhnen. Ganzlich fern hatte es ihm gelegen, den Sinn des Freundes derart in Bewegung zu setzen. Jetzt war es in den Augen, um ihm zurückzuführen. In einer fremden Stadt wie Berlin war es für ihn, den Ausländer, nicht leicht, sich einen passenden Umgang zu schaffen, und Werner hatte sich bemüht, nach neuen Bekanntschaften und neuen Verbindungen. Somit wurden die Kräfte ganz natürlich seine Gesellschaft. Sie waren Fremde und Obdachlose wie er selbst, und hatten den jungen Menschen gern, der ihrer Kunst und ihrem Leben so viel Interesse zeigte, der

den Damen jeden zweiten Blumen konnte, und dem es nur eine gute Flore mehr oder weniger nicht ankam.

Natürlich reichten bei dieser Lebensweise die fünf-hundert Kronen nicht weit. Als sie verbraucht waren, telegraphierte Solger Werner selbst an eine Mutter und bat um Geld. Bismarck er von ihr erhielt, erklärte Hans Vos nicht. Denn der junge Gutsbesitzer, der den Geldbrief selbst in Empfang nahm und quittierte, trat plötzlich so ruhig und sicher auf, daß man ihn für einen Menschen halten konnte, der schon seit Jahren im Leben steht. Klein war die Geldsumme inoffen nicht, und mit einer sorglosen Fügigkeit warf Solger Werner zum dem Gelde um, wie er sei ein geborener Millionär.

„Jeden Abend waren Solger Werner und Hans Vos im Park, der in besonders hohem Grade das Interesse des jungen Gutsbesitzers anregte. Das schloß nicht war inoffen, und das endete Hans Vos bald, daß nicht die Pferde es waren, die seinen Freund fehlten, sondern daß eine der Kräfte in ihm angeht. Der Ball war nicht unbedeutlich. Werner war, wie die jungen Männer es meistens sind, die das Leben nie erprobt, sich nie an seinen Leben gelassen haben, und die deshalb auch blind und unüberlegt auf das Ziel losstürzen, das ihr in Liebe entbranntes Herz ihnen sieht.“

Und es war nur so klar, daß es in Solger Berners Herz brante, und wenn es auch einfließen nicht mehr als ein flüchtiges Aufkommen war, so sich schnell wieder lieh, so erpede es doch einige Unruhe bei seinem Freunde, der die eigentliche Veranlassung zu diesem Vertiefen gegeben hatte, das noch vor einem Monat ganz undenkbar gewesen wäre.

Hans Vos hatte nämlich den jungen Gutsbesitzer dem Vater Mr. Glard und dessen zwei Töchtern Dolina und Birgitta vorgestellt.

Mr. Glard war eine eigentümliche Erscheinung. Er hatte nichts von einem Gouller an sich, sein Wesen war still und melancholisch, und obgleich er schon erwachsene Töchter hatte, schmückte die Damen für eine blasse Schönheit. Er war ein glänzender Meister gemein, der mit einer nervösen, mehr auf Willen als auf Kraft beruhenden Anspannung keine Sprünge ausließ. Der erste Tag, der ihn mit dem jungen Gutsbesitzer zusammen brachte, die er empfing, und dieser Umstand konnte Mr. Glard in eine geradezu hysterische Wut versetzen, die über alles und alle sich ergoß. Ergrüben er nach einem misglückten Abend auf dem Sattelplatz, so zitterte das ganze Personal, so sogar der Direktor vor ihm.

Dann ging es in erster Linie über das arme Pferd her, das wie gewöhnlich ganz ungeschicklich nach Nachen er die Rede über die ergrüben Schwestern gelegt hatte, reichte der Stallknecht ihm auf einen Wint eine lange, dünne Reitpeitsche. Der Direktor foragte, wenn dieses geschah, daß alle anderen möglichst vom Sattelplatz entfernt wurden. Wohl zehn Minuten konnte Mr. Glard dann daliegen und mit ununterbrochenen Wut in aufschäumender Wut Schall auf Schall auf die Seiten des unglücklichen Pferdes niederhageln lassen, während das arme Tier zitterte, als läge der Krone im Iste in der Haut, und sich von Zeit zu Zeit umwandte, um wie ein Hund, der seinen Will, seinem Reinger die Zähne zu zeigen.

War die Wut veranlaßt, so war Mr. Glard berührt erwidert, daß er sich kaum in sein Herdarbe zu schließen vermochte. Sein Kopf zu flüchtiger Bedachte sich dann mit einer beständigen Hölle, und der Schweiß lief ihm in großen Perlen an der Stirn nieder.

In ähnlicher Weise, wie er das Pferd behandelte, hatte er seine Kinder in ihrer Kindheit gelassen. Dagegen er sie liebte ja in seiner Zeit fast vergöttert, hatte er sie bisweilen derartig mißhandelt, daß man mehrmals bedacht hätte, ihn der Polizei anzuzeigen.

Auf die beiden halbwachsenden Mädchen, die in ihrer frühen Kindheit die Mutter verloren hatten, übte diese Erziehung einen ganz verchiedenen Einfluß aus.

(Fort. folgt)

Bekanntmachung über Aufhebung der Schuldbedarfscheinpflicht.

Vom 28. August 1919.

Auf Grund des § 3 der Bekanntmachung des Bundesrats über die Erziehung einer Reichsstelle für Schuldverlegung vom 28. Februar 1918 (Reichs-Gesetzblatt S. 100) wird abgeordnet:

§ 1. Es treten folgende Bekanntmachungen der Reichsstelle für Schuldverlegung außer Kraft: — Die Bekanntmachung der Reichsstelle für Schuldverlegung vom 27. März 1918. — Die Bekanntmachung über Besondere für Schuldbedarfscheine und Abgabebestimmungen vom 15. April 1918. — Die Bekanntmachung über Besondere für Schuldbedarfscheine vom 8. Juni 1918. — Die Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs von Schulden im Kleinhandel vom 8. Juni 1918. — Die Bekanntmachung über die Verlegung der Schuld von Schulden vom 20. Juni 1918. — Die Bekanntmachung über die Verlegung von Kindern mit bedarfscheinpflichtigen Schulden vom 1. Oktober 1918. — Die Bekanntmachung über die Besondere für Schuldbedarfscheine vom 9. Dezember 1918. — Die Schuldbücher lösen die in die Kundentafel eingetragenen Personen vor den nicht eingetragenen ersetzen.

§ 2. Die Bekanntmachung über die Verlegung zum Verkauf von Schuldscheinen vom 19. August 1918 wird dahin abgeändert: In § 1 Absatz 1 fällt das Wort „bedarfscheinpflichtiges“ fort.

§ 3. Diese Bekanntmachung tritt am 1. September in Kraft.

Berlin, den 28. August 1919.

Reichsstelle für Schuldverlegung.

Der Vorstand Thurnann, Extrm.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Weißenfels, den 5. September 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses

Barfels, Landrat.

Speisefettverteilung im Landkreis Weiskensels.

In der Woche vom 8. bis 14. September d. J. erhalten die Versorgungsberechtigten des Kreises auf Formulare Nr. 24 neben der gewöhnlichen Wochenlohnmenge Speisefett

150 Gramm Margarine zum Preise von 1,05 Mk.

Diese Margarinemenge ist in den Vorratshäusern zu entnehmen.

Die Zulagenkarten der Landwirtschaftlichen Arbeiter sind von der Verteilung ausgeschlossen.

Weißenfels, den 6. September 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses

Barfels, Landrat.

Solche Personen, die die Verteilung des Fettes der Anstalt Großmann-Stiftung beantragt sein möchten, wollen sich bis 20. September 1919 bei den Herren Vorkämpfer Oberjäger Plagemann und Pastor Lehmann m. l. b. n.

Leuders, den 9. September 1919.

Der Magistrat. Zimmermann

Lebensmittel.

Am Freitag, den 12. September 1919 von nachmittags 3-4 Uhr werden in den Bezirksstellen die Brotmarken für die Zeit vom 15. bis 28. September 1919 ausgesetzt.

In der städtischen Kartoffelausschüttel „Mädchenkuche“ kommen an die Inhaber von Brotmarkenzetteln 7 Pfund Kartoffeln zum Preise von 70 Pf. zum Verkauf.

Die Ausgabe geschieht:

an die Familienanfangsbuchhalten A-N am Donnerstag, den 11. September von 9-12 Uhr vormittags und 2-5 Uhr nachmittags

an die Familienanfangsbuchhalten O-Z am Freitag, den 12. September von 9-12 Uhr vormittags und 2-5 Uhr nachmittags

Feudern, den 9. Sept. 1919

Der Magistrat. Zimmermann.

Botr. Ansiedlung.

Am Donnerstag, den 11. d. Mts. abends 7^{1/2} Uhr werden wir im Hotel zum Löwen die Vorteile der Rentengestalten im Allgemeinen durch Vortrag erläutern und auch über die rechtliche Erzielung derselben, in Bezug auf Anlage, Einrichtung der Gebäude, voraussichtliche Baukosten v. sprechen.

Am Anschließ wird jede gewünschte Auskunft in dieser Angelegenheit erteilt.

Alle Interessenten werden hiermit zu dieser Versammlung eingeladen.

Klein-Industriellverein

Weiskensels S. m. b. H.

Zustellenden

la. blauen Kuptervitriol,

a Pfund 2 Mark

keinen grünen Eisenvitriol, welcher wertlos für den Zweck,

Uspulun,

Formaldehyd

zum Weizenanmachen

empfehlen

Hermann Pohle.

1. Klasse

Wäschemangel

im guten Zustand, zu verkaufen bei

Franz Köster,

zum Verkauf.

Verein für Obst- u. Gartenbau

Freitag, 12. September

Bericht über Halle u. Verhältnisse.

Der Vorstand.

Modernes Tanzlehrbuch

mit vielen Abbildungen M. 3.35

Der Ton und seine Einteilung, M. 5.50

Die Kunst der genauen Unterhaltung, M. 3.85

Die Kunst des Schilferns, M. 3.85

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Die Kunst der Besetzung, M. 3.10

Landwirtschl. Verein

Donnerstag, den 11. September abends 7 Uhr

Versammlung

im Norddeutschen Hof
Der Vorstand.

Bereinigung der Handwerker und Gewerbetreibenden Leuchern u. Umgegend.
Außerordentliche

Generalversammlung

Montag den 15. September 1919 abends 8 Uhr bei Berthold.

- Tagesordnung:**
1. Neuwahl des ersten Vorstehenden.
 2. Vorschläge über die Lage der Unterrichtszeit in der Fortbildungsschule.
 3. Veranstaltung von Kurien für Buchführung, Gewerbekunde, Genossenschaftswesen u. dergl. in der Volkshochschule.
 4. Anfragen, Anträge usw. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Achtung Landarbeiter u. -arbeiterinnen
von Teuchern, Ober- und Unternessa u. umliegenden Dörfern
Sonnabend, den 13. d. Mts. abends 8^{1/2} Uhr
findet im grünen Baum, Teuchern eine

öffentl. Landarbeiter-Versammlung

statt. Zahlreiches Erscheinen ist dringend notwendig.
Die Bezirksleitung des Landarbeiter-Verbandes.

Verein für Vereinfachte Deutsche Stenographie
Donnerstag den 11. Septbr.
Monatsversammlung.

Der Vorstand.

Der Verein beabsichtigt, bei genügender Beteiligung für Anfang Oktober einen Kursus zwecks Erlernung der Stenographie einzurichten. Anmeldungen werden jeden Donnerstag abends von 7^{1/2} - 10 Uhr in Schul- & Restaur. entgegen genommen.

Sportvereinigung
Freitag, den 12. September abends 6 Uhr
Schlagball
auf d. m. Spielplatz. Mannschaften vollständig zur Stelle.

Prima holländischer Kakao
1/4 Pfund 3,50 Mk.
" " 4,00 "
" " 4,50 "
" " 5,00 "

Prima holl. Schokoladen-Pulver
1/4 Pfund 3,- Mk.
empfehlen **Dr. Billhardt.**
Einen Bollen

Manchester
in Ängigen und Zoppen sehr gut geeignet (prima Friedensware) preiswert zu verkaufen bei **Rid. Scharschmidt**, am Markt.

Geschäftseröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Teuchern und Umgegend hierdurch zur Kenntniss, dass ich die von meinem Vater ererbte

Bäckerei

am Montag den 15. d. Mts. wieder eröffne.

Er wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kundschaft bestens zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Otto Bischoff und Frau.

Freitag und Sonnabend dieser Woche Hausbacken.

„Concordia“
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Wir suchen geeignete Persönlichkeit als **Platzvertreter**
zur Ausbreitung unseres Geschäftes in Teuchern
Günstige Gelegenheit für arbeitsstrenge Herren mit guten Beziehungen zu angenehmen Nebenverdienst.
Angebote erbeten an **Subdirektor Otto Schumacher**
Halle a. S. Magdeburgerstrasse 25 Tel. 6845

Sieben eingetroffen:

la Neues Sauerkraut
per Pfund 25 Pfg.

empfehlen

Ferd. Greffe.

Freiwillige Auktion

Verkauf am 13. September, Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäft in Obereissa verschiedene gebrauchte noch gut erhaltene Möbel öffentlich meistbietend
Otto Schwetfeger.

**Holl. Vollheringe
Räucherheringe
Bismarekheringe
Rollmöpfe
saure Gurken**

**Kakao
Schokolade
Kautabak**
empfehlen

**Berthel,
Görmer**
Oberstr. 10

**Gelegenheitskauf
Sutze, reinwollenes
Tuch**

für Herren, Kinder- und Sportanzüge, Paletots und dergl. geeignet
Meter 38 Mark hat abzugeben
Willy Rabold
Gröben 38.

Empfehlen:
**Salat-Gurken
saure Gurken**
Richard Bährne.

**Ein Ponywagen
ein Preschwagen**
mit Federn,
mehrere elektrische
Lampen
verkauft **Gasthof zur Sonne.**

**1a. Riesenlachsheringe
neue saure Gurken u.
Sauerkraut**
empfehlen

Max Wittmann,
Oberstr. 12.

**Reichsbund d. Kriegs-
beschädigten und
Hinterbliebenen**
Dritte Gruppe „Teuchern“.
Zu dem am Sonntag, d. 14.
Sept. im Gasthof zu Ober-
Wesseln stattfindenden
Ball

abert herzlich ein
Der Vorstand.
Anfang 4 Uhr.

Unternessa
Sonntag, den 14. September
**Zum Erntefest
mit Ball**
ladet freundlichst ein
A. Hoffberg.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben kleinen

Erich

sage ich allen meinen herzlichsten Dank.
Gröben, den 10. Sept. 1919.
Anna Katzmarek
und Kinder.

Achtung! Freitag, den 12. Sept. Achtung!
„im grünen Baum“ Achtung!
Einmaliges Gastspiel des berühmten

Zauber Künstlers Talento.

Phänomenale Experimente auf dem Gebiete der modernen Magie, Physik, Optik, Spiritismus, Telepathie, Illusionen.

Anfang der Kindervorstellung 4 Uhr.
Abends 8 Uhr große Familienvorstellung.

1. Platz 1.50, 2. Platz 1.00, 3. Platz 0.75 Mk.
Schüler zahlen die Hälfte.

**Gasthof zum Löwen,
Teuchern.**

Sonntag, den 14. Sept. 1919.

Zum Erntefest

grosser Festball

Anfang 4 Uhr Nachmittag.

Erntefest Krössuln!

Volkstfest nach altem Brauch.

Von 2 Uhr nachm. im Freien, von 7 Uhr abends auf dem Saale.

Wer frühlich feiern will, komme!

Wir verweisen auf den Artikel in der heutigen Nummer des „Wöchentlichen Anzeigers“.

Norddeutscher Hof

Sonntag, den 14. September

am

Erntedankfest

von nachm. 4 Uhr an

BALL

wozu freundlichst einladet

A. Rabler.

Wir suchen zum 1. Oktober ein fleißiges, sauberes, ehrliches

Dienstmädchen

für unsern Haushalt
Rittergut Tadenau.

Kössuln

Gasth. z. Zufriedenheit

Sonntag, den 21. September

zum

Erntefest mit Ball

ladet freundlichst ein

A. Harnisch.

Ordnent. tädt.

Mädchen

a. l. v. Sande f. Wittenhaushalt bald möglichst gef. Lieb. vorb.
Göb, Weigenfels (Saale)
Bismarckstr. 11.

Todesanzeige.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, Dienstag früh 1/4 Uhr unsere geliebte treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau verw. Wilhelmine Schütze

geb. Tischendorf

in die Ewigkeit abzurufen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme schmerz erfüllt an

**Klara Schütze,
Elsbeth Schütze,
Familie Böttger,
Max Burkhardt.**

Teuchern, Kasekirchen und Droyssig.

Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr statt.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen

**des Privatier
Albert Gabler**

sagen wir allen auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Anna verw. Harnisch geb. Gabler

im Namen aller Hinterbliebenen.

Kössuln, den 10. September 1919.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Nefering Teuchern.

